

Verein der Freunde
der Technischen Oberschule
Stuttgart e.V.



Mitteilungsblatt

50 Jahre Abitur

Der Jahrgang 1953/55 der damaligen Technischen Aufbauschule, jetzt TO Stuttgart, hält bis auf den heutigen Tag zusammen. Dieses Jahr feierte er 50-jähriges Abitur-Jubiläum. Was lag da näher, als einen Teil der Feier in die alte Schule zu verlegen (die damals allerdings noch nicht im jetzigen noblen Gebäude residierte).

So hatten wir im Februar 2005 die Freude und Ehre, eine stattliche Mannschaft von 14 rüstigen Senioren und einer Seniorin – die Klasse umfasste damals 18 Schüler und eine Schülerin, drei Schüler sind bereits verstorben – in unserem Haus begrüßen zu dürfen. Alle waren sehr am Ergehen der jetzigen TO interessiert. Der Schulleiter sollte aus dem heutigen TO-Alltag berichten. Daran schloss sich eine rege Diskussion über damalige und heutige Schulverhältnisse an.

Es ist schon beeindruckend, auf welchen Lebensweg die einstigen Lehrbuben und -Mädchen zurück blicken können und wie weit sie es gebracht haben.



Die meisten der damaligen Schüler stammen aus dem Geburtsjahrgang 1934. Sie kamen also mit 21 Jahren an die TO, nachdem sie als Kinder die Kriegsjahre und die anschließende Dürre der Nachkriegszeit bewusst miterlebt, und ihre Lehre als (Maschinen-) Schlosser, (Elektro-) Mechaniker, Maurer, Schreiner,

Schneider oder Werkzeugmacher abgeschlossen hatten.

Sie wollten mehr aus sich machen und unterzogen sich – genau wie noch heute üblich – einer zweijährigen konzentrierten Weiterbildung, die mit der Hochschulreife abschloss. Der Weg auf die damalige Technische Hochschule Stuttgart war fast vorgezeichnet. Dort studierte man Maschinenbau (6), Bautechnik (2), Elektrotechnik (1), Physik (1) oder (Diplomgewerbe-)Lehrer (4). Die Zeit der beruflichen Fortentwicklung war durch die gewaltige Aufbauarbeit und schließlich das Wirtschaftswunder in unserem Land geprägt.



Es ist wunderbar, den heute über 70 Jahre alten, geistig regen und körperlich rüstigen Menschen zu begegnen, deren beruflicher Werdegang auch durch die TO geprägt worden ist. Die meisten von ihnen blicken – nach eigener Aussage – mit Genugtuung und Zufriedenheit auf ein erfülltes Leben zurück. Alle von ihnen bekleideten Führungspositionen - vom Diplomingenieur als geschäftsführender Direktor einer Firma über den Studiendirektor als Fachberater an beruflichen Schulen bis hin zum Diplomphysiker als Professor an einer Fachhochschule. Für den weiteren Lebensweg wünschen wir Gesundheit und weiterhin viel Freude und Kraft.

E. Jung

Ein typischer TO-Schüler ? !

Der folgende Beitrag stammt von einem unserer fern von Deutschland geborenen Schüler. Igor Wolter, ein diesjähriger Abiturient, berichtet aus seinem Leben:

Im September 1975 wurde ich in Litkowka geboren, einem Dorf mit 600 Einwohnern im westsibirischen Tiefland, 4300 km von Stuttgart entfernt, umgeben von der Weite der sibirischen Taiga mit riesigen Wäldern und ausgedehnten Sümpfen.

Die Kreisstadt Tamara liegt 100 km entfernt von Litkowka und ist nur über eine unbefestigte Straße zu erreichen, die im Sommer bei Regen zu einem Schlammfad wird (Steine für den Straßenbau sind in der Taiga nicht vorhanden). So war die Dorfgemeinschaft weitgehend auf sich selbst gestellt.

Im Gegensatz zum Leben in westlichen Städten gab es im Dorf kaum persönliche Beschränkungen. Was der Wald hergab, wurde geholt: Holz (Birken, Tannen, Zedern, Espen) oder gejagt: Elche, Wölfe, Bären, Füchse, Wildschweine, Hasen. Das Land ist reich an Bodenschätzen: Erdöl, Gas, Braunkohle, Titan- und Cäsiumverbindungen. Das kontinentale Klima ist mit dem hiesigen nicht zu vergleichen. Der Winter dauert 7–8 Monate. Das Quecksilber fällt dann auf bis zu -50°C . Im Sommer kann es bis auf $+40^{\circ}$ klettern.

Mein Vater war – ohne irgendein Studium – Direktor der örtlichen Mittelschule (ca. 120 Schülerinnen und Schüler). Das Schulgebäude war vorher von ihm projektiert und unter seiner Leitung gebaut worden. In seiner Freizeit entwickelte er erfolgreich Hilfswerkzeuge, Boote, Traktoren und Kettengeländetransporter. Meine Mutter war Direktorin des örtlichen Kulturhauses und arbeitete als Musiklehrerin in der Schule.

Im Jahr 1994 – ich war 19 Jahre alt – siedelte ich mit meinen Eltern und zwei von meinen Brüdern nach Deutschland um. Mein ältester Bruder blieb mit seiner Familie zurück. Als wir in Baden-Württemberg ankamen, war für mich alles neu: neue Kultur, andere Mentalität und Sprache der Menschen, anderes Sozial und Schulsystem, hoch entwickelter technischer Standard, große Hektik, zum Teil abscheuliche Welt mit viel Unbekanntem. Da wir im Dorf meistens russisch gesprochen haben, waren meine Deutschkenntnisse mangelhaft. So besuchte ich zunächst in eine Sprachschule, danach ein Berufsvorbereitungsjahr. Im Anschluss daran begann ich eine Lehre zum KFZ-Mechaniker, die ich im Jahr 2000 erfolgreich abschloss. Nach drei Jahren Arbeit in meinem Beruf trat ich im September 2003 in die TO Stuttgart ein und erhielt im Juni 2005 mein Abiturzeugnis. Igor Wolter, OII 287

Jugend debattiert

Wer reden kann, kann gemeinsam mit anderen etwas bewegen. So lautet das Motto des Bundeswettbewerbs Jugend debattiert, einem Projekt der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung. In diesem Wettbewerb lernen die Schüler und Schülerinnen die Kunst des Debattierens: Position beziehen, Gründe nennen, Kritik vortragen – gegen und miteinander. Denn in der modernen Kommunikationsgesellschaft braucht jeder diese Fähigkeiten um mitzureden – auch politisch. Gute Debatten sind daher eine Voraussetzung lebendiger Demokratie.

Auch unseren Schülern an der TO könnte eine solche Ausbildung nicht schaden, meinte **Pfarrer Hanns Günther**, Religionslehrer an unserer Schule, und bot im Schuljahr 2004/05 erstmals ein Debattiertraining an. (Herr Günther

ist ausgebildeter Kursleiter der Hertie-Stiftung.) Dieser Nachmittagskurs wurde von etlichen Schülern erfolgreich genutzt, so dass einige sogar am Wettbewerb des Schulverbunds Stuttgart teilnahmen. **Markus Eiberger** aus der M 172 erreichte dabei den zweiten Platz, wozu wir ihm herzlich gratulieren. Auch beim Landesfinale am 8. April 2005 war er mit dabei. Hier trat allerdings ein Handicap unserer Schüler zutage: Viele überschreiten die Altersobergrenze für die Sekundarstufe II von 21 Jahren. Die Verantwortlichen überlegen nun, ob eine flexiblere Regelung der Altersobergrenze möglich ist, damit unsere TO-Schüler an den landes- und bundesweiten Wettbewerben teilnehmen können.

Nichtsdestotrotz wird Herr Günther auch im nächsten Schuljahr einen Trainingskurs anbieten. Das Debattierfieber hat inzwischen schon um sich gegriffen: Drei Lehrerinnen (Frau Groner, Frau Hoffmann und Frau Neher) ließen sich als Jurorinnen fortbilden und waren bei den Ausscheidungswettbewerben bereits als Jury-Mitglieder tätig.

Wir wünschen dem nächsten Kurs und allen Teilnehmern viel Erfolg! M.G.

Bewegungen im Kollegium

Die seit 2003 (siehe Ausgabe 27, S.7) ausgeschiedenen und dauerhaft neu zu uns gekommenen Kolleginnen und Kollegen sind:

2002/03: Neu: Herr Freudenberger.

2003/04: Neu: Frau Floeth, Frau Kienzler, Herr Kurtz, Herr Dr. Milch.

2004/05: Herr Höpker, Herr Dr. Niedermann, Herr Dr. Weinmann.
Neu: Frau Neher, Herr Teuscher.

2005/06: Herr Schmid (Religion)

Neu: Herr Böge, Herr Schmid (Physik).



Mein Name ist Katja Kienzler, und ich bin im Großraum Stuttgart aufgewachsen. Bis zum Abitur im Jahre 1993 besuchte ich das Mörike-Gymnasium in Ludwigsburg und startete mein Studium in Anglistik und Germanistik an der Universität Konstanz. 1996 studierte ich an der University of Massachusetts in Amherst in der Nähe von Boston. Nach meiner Rückkehr aus den USA legte ich mein erstes Staatsexamen an der Uni Konstanz ab. Anschließend führte mich mein Referendariat an das Ernst-Sigle-Gymnasium in Kornwestheim und im zweiten Jahr an das Friedrich-Schiller-Gymnasium in Marbach. Nach Abschluss meiner Ausbildung bekam ich eine Stelle an der TO Stuttgart angeboten, welche ich gerne akzeptierte. Nach meiner Tätigkeit an zwei allgemein bildenden Gymnasien war die Arbeit an der TO eine völlig neue Herausforderung. Aber ich kann für mich feststellen, dass ich mich an dieser Schule ausgesprochen wohl fühle.

Auch für mich gibt es ein Leben außerhalb der Schule (wenn auch anfänglich sehr eingeschränkt), dann lese ich gerne englischsprachige Literatur, fahre Ski und vor allem nutze ich jede Gelegenheit, kreuz und quer durch die USA und Großbritannien zu reisen.

Teamarbeit im Projektfach wie bei Toll Collect?

Dem Zug der Zeit folgend wurde ab dem Schuljahr 99/00 das Projektfach an der TO eingeführt (wir haben schon früher darüber berichtet). Damit sollen Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Lernenden gefördert werden, die ein selbst gewähltes fächerübergreifendes Thema in einer Gruppe bearbeiten (müssen). Aber was halten unsere Schüler davon? Während manche der Projektarbeit nicht viel abgewinnen können, weil sie notwendigen Techniken längst in ihrem Beruf erlernt und eingeübt haben, sehen andere die Projektarbeit grundsätzlich positiv, weil dadurch völlig andersartige Ideen, modernste Technologien oder Wissensgebiete, die in keinem Schulfach gelehrt werden, ins Bewusstsein rücken. Die Möglichkeit, durch eine (meist) relativ gute, zusätzliche Note den Abitursdurchschnitt anzuheben, wird von vielen gerne wahrgenommen. Dass die Arbeitshaltung in der Zeit, in der die Hauptlast im Projektfach anfällt, in einigen anderen Fächern deutlich leidet, steht auf einem anderen Blatt...

In Wirtschaftsunternehmen gilt Teamarbeit als hervorragende Strategie zur Problemlösung. Kritiker verweisen jedoch darauf, dass Schwierigkeiten auftreten können, die es ohne eine Gruppe mit Mitgliedern unterschiedlicher individueller Fähigkeiten und Interessen erst gar nicht gegeben hätte.

So stellen die Gruppenmitglieder z.B. schnell fest, wem man die meiste Arbeit aufbürden kann. Das sind häufig die Initiatoren eines Themas mit Wissensvorsprung, denen es zu langsam geht. Wenn diese ursprünglich sehr aktiven Führungspersonen aber das Gefühl bekommen, von den anderen ausgenutzt zu werden ("*Bin ich denn der Depp?*"), ihre Bemühungen reduzieren und dabei eine

schlechtere Teamleistung in Kauf nehmen, kann es passieren, dass alle nur noch mit gebremster Aktivität arbeiten, sich auf ihren speziellen Teil zurückziehen oder aufwendigere Aufgaben, die allen zugute kommen könnten, ablehnen ("*Kann ich nicht*").

Seltener gibt es Probleme damit, dass kenntnisreiche Initiatoren eines Projekts ein deutlich zu ehrgeiziges Niveau anstreben, was sowohl bei den anderen Gruppenmitgliedern als auch bei den betreuenden Lehrkräften (welche die Arbeiten ja ohne spezielle Vorkenntnisse verstehen sollen) für Ärger sorgt.

Wenn komplexe Projekte wie das Mautsystem Toll Collect im ersten Anlauf grandios scheitern, könnte man fast glauben, dass Einzelarbeit dem Werkeln im Team manchmal überlegen ist. Andererseits gibt es auch hervorragende Leistungen sehr heterogener Gruppen wie z.B. das europäische Gemeinschaftsprojekt Airbus A380. Doch dies war nicht der Grund, weshalb der Supervogel dieses Jahr zum Thema wurde. Die Gruppenmitglieder wollten einfach mehr über die heute im Flugzeugbau verwendeten Technologien erfahren.

So gibt es in diesem Jahr wieder viele interessante, inhaltlich anspruchsvolle Arbeiten, die zwar manchmal vor Rechtschreibfehlern und sprachlichen Lapsi strotzen; etwas gelernt haben alle Beteiligten aber in jedem Falle... K.K.

Die diesjährigen Projektthemen:

OI 289: Gehirn, Hochkulturen, Erneuerbare Energien, Hip-Hop, KFZ, Wolkenkratzer.

OI 290: Fusionsenergie, Künstliche Intelligenz, Auto-Tuning, Einstein, Erdbeben.

OI 291: Schokolade, Coca Cola, Das Römische Reich, Meteorologie, Vulkanismus, Sterne.

OI 292: Airbus A380, Erdbebenvorhersage, Malaria, Drahtlose Datenübertragung, RAF.

Das aktuelle Thema: Feinstaub- / Geldbeutel?

Nachdem das Thema Feinstaub die Medien seit geraumer Zeit beschäftigt, hat die TO ihren Bildungsauftrag längst wahrgenommen und ein Feinstaub-Seminar durchgeführt. Wir zitieren auszugsweise aus dem Exklusivinterview mit der Kursleiterin, Frau H.:

Frau H., wo liegt das eigentliche Problem des Feinstaubes?

Das Problem sind wir selbst! ???



Ja sehen Sie, wir bewegen mit immenser Rußentwicklung Tonnen von Blech zum Zigarettenautomaten, um 50 g Tabak zu besorgen. Kurze Wege macht man besser feinstaubfrei zu Fuß!

Ha, gut beobachtet! Aber da haben Sie vielleicht den Schuhsohlenabrieb unterschätzt! Doch Spaß beiseite, keine unnötige Fahrt mehr mit meiner off road-Kiste, versprochen! Das Rauchen haben wir uns aus steuerlichen Gründen schon abgewöhnt, damit wäre gleichzeitig ein weiteres Teilproblem, Zigarettenrauch, gelöst. Aber ob ich künftig zur Gänze auf mein Spaßmobil verzichte, muss ich mir noch einmal überlegen.

Dann überlegen Sie schneller! Man sieht doch längst, dass die Blechungetüme, die vom Rubicon Trail höchstens träumen, keinerlei Spaßfaktor mehr bieten. Seit jeder dahergelaufene Städter sein Gefährt mit Dreck aus der Sprühdose verziern kann, um zu suggerieren, dass auf der Fahrt von Stammheim zur TO querfeld-ein diverse Flussläufe zu überwinden waren, sind schlammgebadete Fahrzeuge höchstens noch ein Indiz für Möchtegern-Outies. Und außerdem: haben Sie schon daran gedacht, dass die Regierungspräsidien jetzt LKWs aus den Städten raushalten wollen? Nur noch Lieferverkehr soll in die Innenstädte.

Ja schön, aber was hat das denn mit meinem Grand Comanche Chief zu tun?

Ganz einfach: Sie bezahlen LKW-Steuer, also fahren Sie auch einen LKW.

Jetzt habe ich Sie aber auf dem falschen Fuß erwischt, haha! Herr Eichel hat schon angekündigt, dass er mir in Zukunft PKW-Steuer abknöpfen will!

Ja, ja, die Politiker! Demnächst werden die sogar etwas tun, was sie in 20 Jahren nicht gewagt haben: die KFZ-Steuer auf den Sprit umlegen. Und Mehrwertsteuer kommt noch obendrauf! Schauen Sie mal, was Ihre 6,1 L Magnum V8 Rocky Mountain Edition so wegsäuft, 15-20 Liter geh'n da locker durch's Rohr. Da überlegt man sich, ob man über die Schwellen der 30 km-Zonen nicht doch lieber mit dem Mountainbike hopst. Wenn's an den Staub- äh - Geldbeutel geht, sieht's anders aus, gell!

Na ja, aber jetzt darf ich mich doch über bessere Ampelschaltungen und grüne Wellen freuen, der Regierungspräsident hat's durchgesetzt! Diese Ampelmisere war doch mit schuld am Feinstaub!

Nun reden Sie sich mal den Mund nicht fusselig, sonst ist die Messanlage an der Hohenheimer Straße gleich wieder verstopft! Außer Partikelfilter vorne hätten die Autofirmen ja auch Filter hinten einbauen können, Vorwerk kann's doch auch! Das bringt mehr als Ihr Ampel-Wunschtraum, den trotz EDV bis heute niemand so richtig umsetzen kann. Nein, nein, rüsten Sie ein Filter nach, machen Sie ihre Mühle mit 8 Sitzen zu 'nem Bus und nehmen Sie noch 'n paar Kollegen mit. Dann dürfen Sie auch noch fahren, wenn andere draußen bleiben müssen. Die Schüler/innen haben übrigens auch kreative Ideen entwickelt, von der Geschwindigkeitsbegrenzung auf den Fluren bis hin zur rauchfreien Schoko-Zigarette... Sollten Sie sich echt mal auf dem Flur vor dem großen Lehrerzimmer ansehen!

Frau H., wir danken Ihnen für das informative Gespräch.

K.K.



Einladung zur Jahreshauptversammlung

des Vereins der Freunde der
Technischen Oberschule Stuttgart
e.V.

WICHTIGER TERMIN!

Termin: Fr. 18. 11. 2005, 19.00 Uhr

Ort: TO Stuttgart, Konferenzzimmer

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Bericht des Vorstandes
3. Bericht der Schatzmeisterin
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Neuwahlen: Vorstand, Schatzmeisterin, Rechnungsprüfer
7. Jahresplanung 2006
8. Verschiedenes

Anträge zur Hauptversammlung bitte bis zum 05.11.2005 schriftlich an die TO senden. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Nach einer guten Tradition feiert am selben Abend die TO in allen Räumen. Die Schule zeigt sich beim TO-Fest so recht von ihrer gastfreundlichen Seite. Wer's in den letzten Jahren versäumt hat, bitte einfach mal reinschauen. Kaffee und Kuchen gibt's beim Stand der Freunde der TO im ersten Obergeschoss vor dem Lehrerzimmer. Wer es lauter und internationaler mag, findet in den Klassenzimmern sicher etwas nach seinem Geschmack. Der Verein der Freude fördert alkoholfreie Bewirtungen (falls vorkommend) und honoriert herausragende Beiträge zum Fest. Gesucht sind dabei Schulklassen, die ihre Klassenzimmer in neue Welten tauchen, in denen Dekoration, Speisen, Getränke, Musik unverwechselbare Stimmungen und Räume erzeugen.

Hans Schänzel

Mitglieder des Vorstandes stellen sich vor

Nachdem er schon fast 2 Jahre im Vorstand tätig ist, soll an dieser Stelle die längst fällige Vorstellung Steffen Schobers nachgeholt werden: Geboren am 31.03.1982 in Bietigheim-Bissingen; 1988-1992 Grundschule Gemmrigheim; 1992-1998 Realschule in Besigheim; 1998-2001 Ausbildung zum IT-Systemelektroniker (Siemens AG / Weilimdorf); 2001-2003 Besuch der TO Stuttgart; seit 2003 Physikstudium an der Universität Stuttgart. Hobbys: Computer, Ringen, Jugendarbeit in der Schwäbischen Albvereinsjugend.

Kurzbericht zur Mitglieder- versammlung 2004

Die finanzielle Jahresplanung plant als Schwerpunktprojekt einen Beitrag zum Schüleraufenthaltsraum im Untergeschoss ein. Voraussetzung und die Chance, den Raum zu nutzen, waren neue Schallschutzfenster. Die regelmäßige Förderung umfasst die Leistungs- und Sozialpreise, Buchpreise, Darlehen, Anzeige in der Abi-Zeitung, Preise zum Schulfest, Schülerbibliothek, Vorstudiumskurs, Klassenfahrten bis hin zum Adventskranz.

Am 9. Oktober fand eine Kunstführung von Herrn Dr. Goettert „rund um die TO“ statt. Wie immer konnte er Erstaunliches über Gebäude und Orte berichten, die man zu kennen glaubte. Leider wird Herr Dr. Goettert dieses Exkursionsprogramm nicht mehr anbieten können. An dieser Stelle sei ihm für sein unermüdliches Engagement sehr herzlich gedankt. Die Kunstführungen waren über die Jahre ein wichtiges Bindeglied im Verein.

Außerhalb der turnusmäßigen Wahlen gab Herr Schwenninger das Amt des Kassenprüfers aus gesundheitlichen Gründen ab. Auch für sein Engagement

im Verein herzlichen Dank und die besten Wünsche. Herr Weckherlin wurde von der Jahreshauptversammlung zum Kassenprüfer gewählt und nahm das Amt von Herrn Schwenninger an.

Nach längerer Pause fanden sich wieder Mitglieder zu einer Wanderung zusammen. Herr Schober organisierte eine Wanderung im Neckartal mit Kellereibesuch und Weinprobe.

Informationsaustausch im Verein

Vor einigen Jahren lief das Projekt „Senioren unterstützen Schüler“ mit Informationen zum Beruf, einem Angebot von Praktikantenplätzen, Stipendien usw. Der Austausch wurde aufgrund der überschaubaren Schülersnachfrage individuell und relativ aufwändig vom Vorstand vermittelt. Unser Verein umfasst mit seinen rund 600 Mitgliedern ein beachtliches wirtschaftliches und kulturelles Potenzial. Mit diesen Zeilen wollen wir abfragen und prüfen, ob Interesse an einer Plattform besteht, in die sich die Mitglieder einbringen. So können über die Kontakte zwischen aktiven Schülern und Ehemaligen hinaus auch bequem Kontakte unter den Mitgliedern gefunden werden. Wir bitten um Ihre Meinung oder Erfahrung zu einem solchen Projekt gerne unter info@architekt-schaenzel.de. Wer seine berufliche oder gesellschaftliche Position in eine Plattform stellen würde, bitte eine kurze Nachricht an obige Adresse. Hans Schänzel

Entschuldigung vom 11.11. 1987 ...

*Liebe ist, wenn man morgens zusammen
verschläft!*

Jürgen Merks OII 186
Heike Silber OII 185

Wiedersehen beim Abifest nach 29 Jahren

Das staunte Kollege Dieter Till (66), als er beim Abifest 2005 in der Sporthalle Degerloch gleich zwei ehemalige Schüler gleichen Namens begrüßen konnte: Vater (50) und Sohn Axmann (22) waren im Abstand von 29 Jahren von ihm unterrichtet worden.



Vater Gerhard Axmann, Abi 76, OII 86



Sohn Simon Axmann, Abi 05, OII 287



TO-Mathematiklehrer Dieter Till